
Gleiche Arbeit – gleiches Geld!?

Kolpingjugend Deutschland fordert gerechte Entlohnung für Leiharbeiter!

Köln - Die aktuellen Arbeitslosenzahlen der Bundesagentur für Arbeit für Dezember 2010 signalisieren eine Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt. Zwar hat der harte Winter leider eine weitere Verbesserung der Situation verhindert, doch war das Jahr 2010 das beste Jahr seit 1992.

„Dies sind an sich sehr erfreuliche Nachrichten, doch trügt der Schein. Die Situation einer Gruppe, die zahlenmäßig stetig größer wird, hat sich nicht verbessert – nämlich die Gruppe der Leiharbeiter“, berichtet Florian Liening-Ewert, Bundesleiter der Kolpingjugend Deutschland.

Zum einen wächst die Anzahl der Leiharbeiter in der Bundesrepublik stetig. Experten gehen davon aus, dass die 1-Millionen-Grenze mittlerweile überschritten wurde. Zum anderen schaffen laut einer Erhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) nur sieben Prozent der Leiharbeiter den Sprung in eine reguläre Beschäftigung. Außerdem bekommen Leiharbeiter, trotz positiver Entwicklungen, nach wie vor einen geringeren Lohn für ihre Arbeit. Junge Menschen sind im Besonderen von Leiharbeit betroffen. Nach einer Erhebung der Hans-Böckler Stiftung sind knapp 40 % der sich in Leiharbeit befindenden Personen unter 30 Jahre alt.

„Dies ist alles andere als ein gelungener Einstieg in das Berufsleben und sorgt schon zu Beginn für Frust. Es kann nicht sein, dass diese Beschäftigungsgruppe einen wertvollen Beitrag zum wirtschaftlichen Aufschwung der Unternehmen leistet und für die gleiche Arbeit eine geringere Entlohnung bekommt und nie weiß, ob sie im nächsten Monat auch noch an der gleichen Stelle arbeiten wird“, ergänzt Liening-Ewert.

Daher fordert die Kolpingjugend Deutschland eine gerechte Entlohnung von Leiharbeitern. Darüber hinaus müssen die Regeln für Arbeitgeber bei dem Einsatz von Leiharbeitern wieder verschärft werden. Der Gesetzgeber soll prüfen, ob die Einführung eines Mindestlohns in der Leiharbeitsbranche ein passendes Instrument sein könnte, um eine gerechte Entlohnung sicher zu stellen.

20.01.2011